

Jan Ulrich Hense
Ludwig-Maximilians-Universität München

Programm-Modelle als Mehrzweckwerkzeug im Evaluationsprozess

Kommunikative, edukative, designsteuernde und interpretationsleitende Funktionen

DJI-Fachtagung "Visuelle Modelle und Programmtheorie"
2. bis 4. Dezember 2009 in Fulda

Dr. Jan Ulrich Hense (jan.hense@psy.lmu.de)



- Kontext
 - Evaluation von Bildungsmaßnahmen
 - Drittmittelprojekte mit realen Auftraggebern
- Typische Gegenstände
 - Innovative Schulprojekte
 - Universitäre Lehrveranstaltungen
 - Trainingsmaßnahmen in der Weiterbildung
- Typische Projekte
 - Projekt in der Konzeptions- oder Einführungsphase
 - Auftrag teils kombiniert mit pädagogischer/lerpsychologischer Beratung
 - Verantwortliche oft mit wenig Erfahrung und Fachwissen



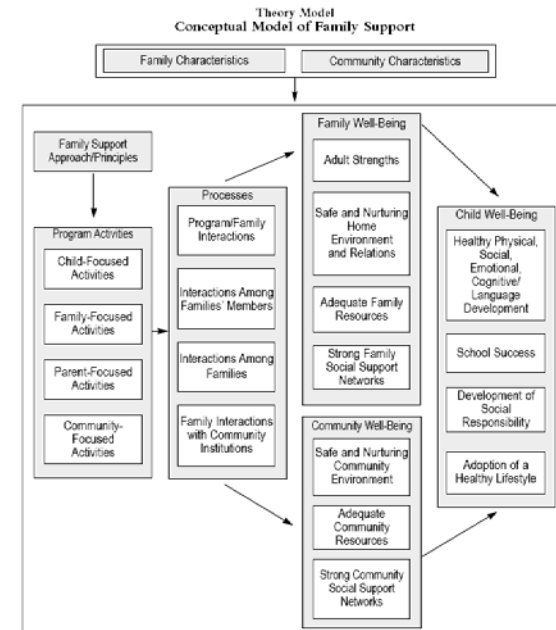
Typischer Ablauf:

1. Erstkontakt durch Auftraggeber
2. 1-2 Vortreffen: Klärung von Gegenstand und Zielen
3. Entwurf Evaluationskonzept und Programm-Theorie
4. Abstimmung mit Auftraggeber/Projektleitung
5. Auftragserteilung
6. Validierung der Programm-Theorie mit Stakeholdern
7. Umsetzung der Evaluation auf Basis der Programm-Theorie

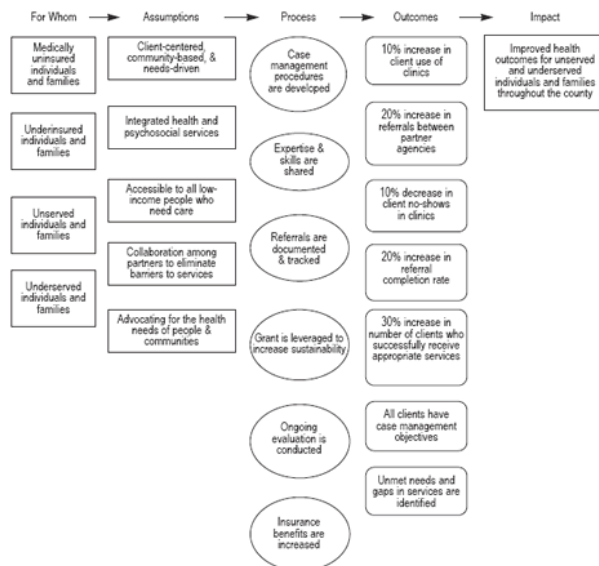
Typen von Programm-Modellen

- **Theory Model** (Chen 1991: Conceptual theory)
 - (implizite) theoretische Wirkannahmen, auf denen das Projekt basiert
 - Begründung, wie das Projekt vorgeht, um seine Ziele zu erreichen
- **Outcomes Model**
 - Verbindung von Programmaktivitäten und erwarteten (gestaffelten) Wirkungen
 - Kausalketten (spezifische Aktivitäten führen zu Wirkungen, die weitere Wirkungen haben...)
 - Auch mögliche negative Einflüsse
- **Activities Model** (Chen 1991: Action theory)
 - Ressourcen → Aktivitäten (→ Wirkungen)
 - Detaillierte Aktivitäten ("Projektplan")

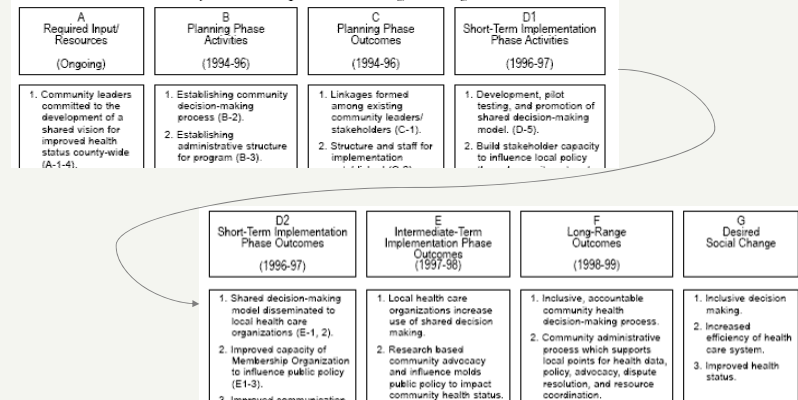
W. K. Kellogg Foundation (2001). Using logic models to bring together planning, evaluation, & action: Logic model development guide



Outcomes Model Community Health Partnership Program Logic Model



Activities Model Calhoun County Health Improvement Program Logic Model



Effekte der Arbeit mit dem Programm-Modell



■ Kommunikative Funktion

- Programm-Modell half der Evaluation
 - beim Verständnis von Programmstruktur und -prozessen und
 - bei der Rekonstruktion der zentralen Wirkannahmen
- Programm-Modell diene der Validierung dieses Verständnisses mit Projektleitung und Teammitgliedern

■ Edukative Funktion

- "Aha-Erlebnis": veränderter Blick auf das eigene Projekt
- Verwendung im Projekt auch außerhalb des Evaluationskontexts

Effekte der Arbeit mit dem Programm-Modell



■ Kommunikative Funktion

- Diskussion über Ziele (kurzfristige vs. langfristige Wirkungen)

■ Edukative Funktion

- Erkenntnis: Zwei oberflächlich unterschiedliche Teilmaßnahmen folgen einer Interventionslogik

■ Designsteuernde Funktion

- Definition von Stakeholdergruppen (zusätzlich: Nichtnutzer)
- Ableiten von Fragestellungen der Evaluation
- Planung von Datenerhebungen (Matrix: Methode X Inhalte)

	Interviews			Fragebogen-erhebungen			Beobachtungen	Dokumentenanalysen
	Familien	MKB-Personal	Klinik-Personal	Familien	MKB-Personal	Klinik-Personal		
1. Bedarfsanalyse								
Wünsche und Erwartungen	X	X	X	X	X	X		
Bekanntheitsgrad der Angebote	X		X	X		X		
Verfügbarkeit der Angebote		X	X		X	X		X
Nutzungsanforderung und -kosten	X			X				
2. Prozessanalyse								
Ebene der Familien								
Art der Nutzung	X	X		X	X		X	X
Dauer der Nutzung	X	X		X	X		X	X
Austausch mit anderen Familien	X	X		X	X		X	
Ebene des Angebotskontexts								
Betreuung durch MKB-Personal	X	X		X	X		X	
Gestaltungsmerkmale	X	X	X	X	X	X	X	
Abbauorganisation	X	X	X	X	X	X	X	X
Unterstützung durch die Klinik	X	X	X	X	X	X	X	

Logische Modelle in der Forschung über Evaluation

Meta-Perspektive: Interventionslogik der Evaluation

- Welche Ziele will die Evaluation erreichen?
- Welche Aktivitäten setzt sie in Gang?
- Welche (Zwischen-)Wirkungen haben diese Aktivitäten?
- Welche Wirkungen haben die Ergebnisse der Evaluation?

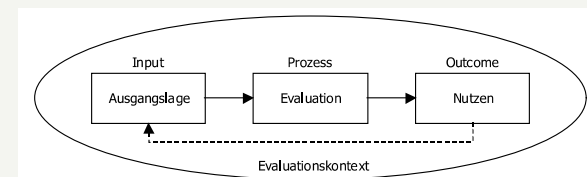
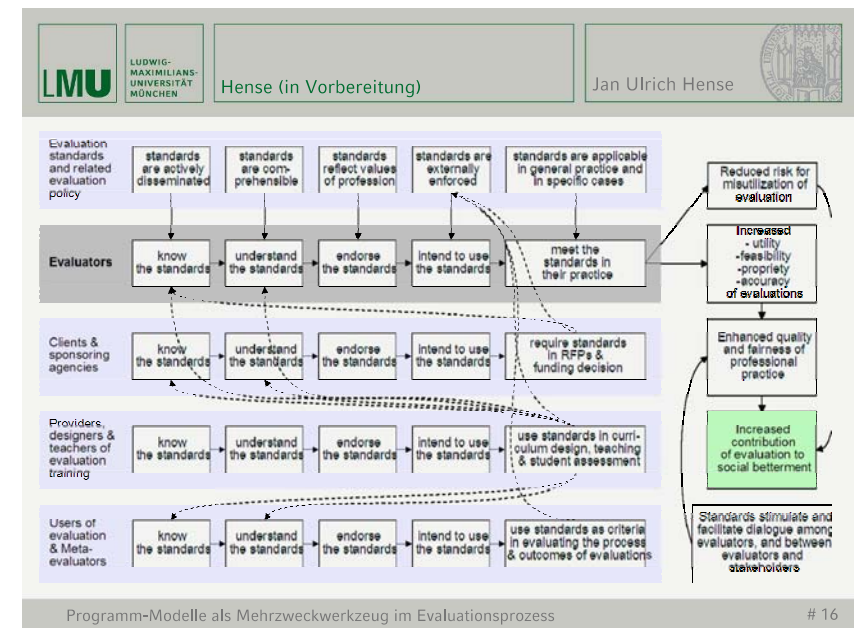
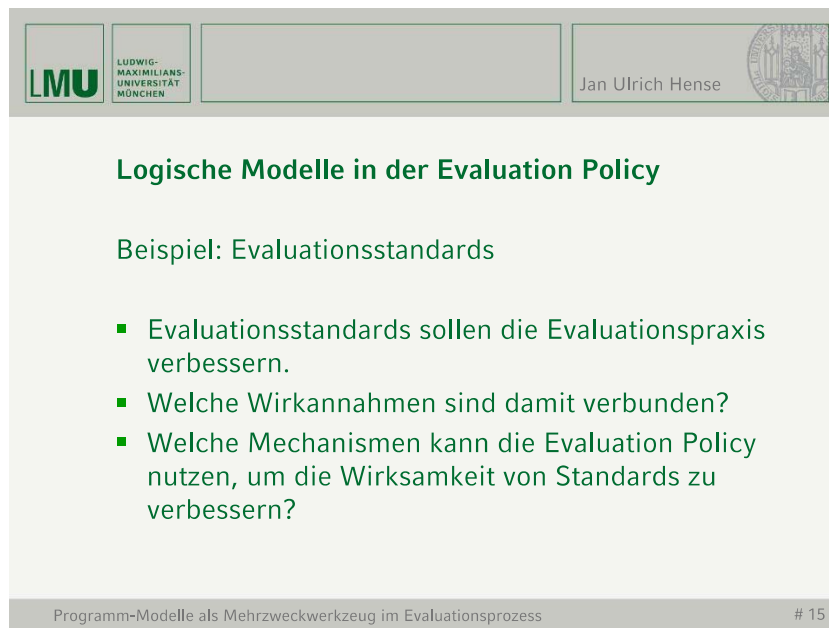
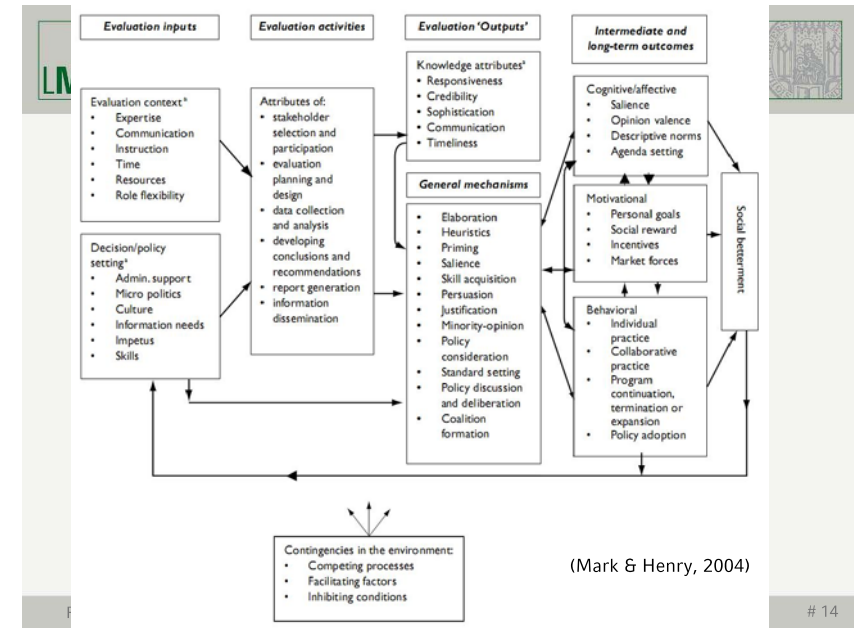
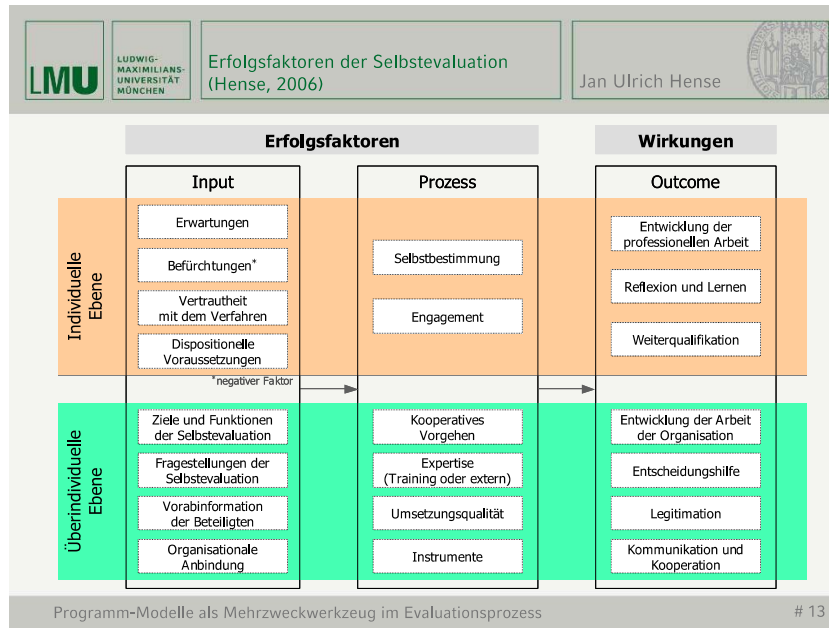


Abbildung 7: Die Interventionslogik von Evaluationen

(Hense, 2006, S. 63)



Diskussion

- Was sind die "richtigen" Quellen des Programm-Modells?
 - Praxis vs. Wissenschaft?
- Logisches Modell $\neq$ evaluierbares Modell (Wholey)
- Evaluation als Intervention: Process use durch logische Modelle (Patton)
 - Goal finding game $\rightarrow$ Model finding game?

Diskussion

- Muss das Modell „korrekt“ sein?
 - Fehlende Variablen
 - Überflüssige Variablen
 - Fehlende Wirkannahmen
 - Falsche Wirkannahmen
 - Frage des Auflösungsgrads: Black box in a white box?
- Bewegliche Projekte – starre Modelle?
- Warum hat die Praxis so selten (explizite) Programm-Theorien?

Diskussion

These: die Arbeit mit Programm-Theorien und logischen Modellen in der Evaluation ist bisher weitgehend theoriefrei.

- ➔ Wie lautet die Programmtheorie hinter der Verwendung von Programmtheorien in der Evaluation?

Vielen Dank für Ihre Interesse!

jan.hense@psy.lmu.de